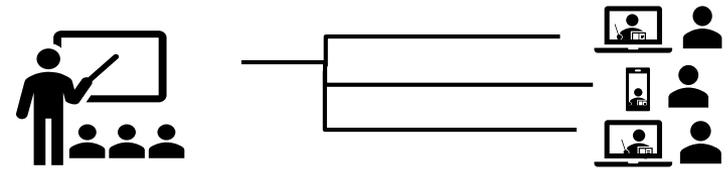


Lehren im hybriden Setting

Was versteht man unter Hybrid-Unterricht?

Die Lehrperson befindet sich mit einem Teil der Studierenden vor Ort (= Interne).
 Weitere Studierende schalten sich digital zu (= Externe).
 Ziel ist es, beiden Gruppen ein vergleichbares Lehrangebot zu bieten.



Was spricht für Hybrid-Unterricht?

- **Flexibilität:** der Unterricht kann flexibel an Verordnungen und Studierendenalltag angepasst werden
- **Inklusion:** Hybrid-Unterricht ermöglicht die Vorteile von Präsenz und zugleich die Teilnahme für Studierende, die nicht vor Ort sein können (z.B. wegen Quarantäne, Vulnerabilität)
- **Reichweite:** die Veranstaltung ist für einen größeren Personenkreis verfügbar und nicht an räumliche Einschränkungen gebunden

Hybrid-Unterricht ist nicht sinnvoll wenn...

- ...die Technik nicht verfügbar oder die Qualität zu schlecht ist, um dem Unterricht digital folgen zu können.
- ...unklar ist, ob überhaupt Interne kommen.
- ...Externe didaktisch nicht gut eingebunden werden können.

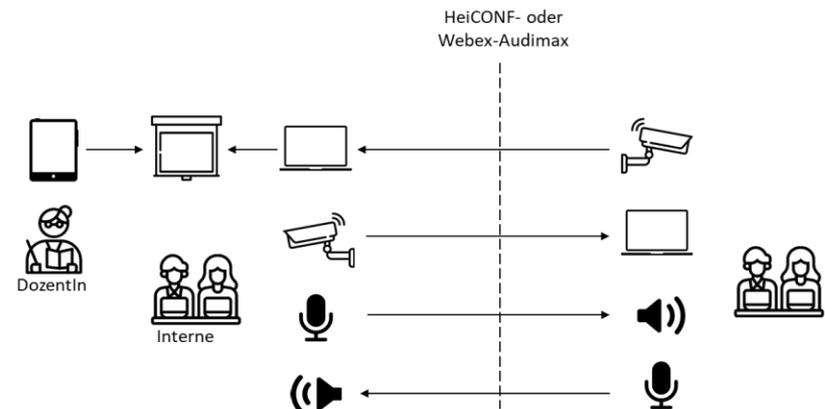
Technische Grundstruktur

Im Lehrraum werden im Optimalfall benötigt:

- **Laptop/PC:** Einloggen für Vorlesungsfolien etc.
- **(Cisco-)Tablet:** Einwahl zur & Steuerung der digitalen Konferenz
- **Kamera:** Bildübertragung von Lehrperson & bei Bedarf der internen Studierenden
- **(Raum-)Mikrofon:** Tonübertragung von Lehrperson & bei Bedarf der internen Studierenden
- **Lautsprecher:** zum Hören der Externen z.B. bei Fragen
- **Bildschirm/Leinwand:** je ein(e) für Foliensatz und für Bildübertragung der Externen

Externe benötigen:

- Bildschirm, Mikrofon & Lautsprecher. Je nach Interaktionsgrad eine Kamera



Tipp

Testen Sie die Technik vorab und suchen Sie den Austausch mit KollegInnen, welche ebenfalls hybride Veranstaltungen halten.

Didaktische Gesichtspunkte

Klare Kommunikation von Rahmenbedingungen, Regeln und Abläufen

- Möglichkeiten aufzeigen, wie sich Externe beteiligen können (z.B. Chat, verbal,...)
- ein akustisches Zeichen ausmachen, wie Externe sich zu Wort melden können, ohne zu unterbrechen (z.B. Klopfen)
- gleichzeitiges Sprechen vermeiden, sodass Externe dem Geschehen folgen können
- Kamera auf redende Person richten, um Verständlichkeit zu erhöhen

Planen Sie genug Zeit ein für den Technikcheck, die Erläuterung der Rahmenbedingungen, verbales Einbringen der Externen und eventuelle Wiederholungen bei Verständnisproblemen.

Holen Sie sich regelmäßig Feedback ein, um sicherzugehen, dass Sie alle Studierenden gut erreichen und leiten Sie konsequent durch die Sitzung.

Wenden Sie sich immer wieder der Kamera zu, um Externe **anzusprechen**.

Stellen Sie sicher, dass **Tafelanschriften gut lesbar** sind oder nutzen Sie alternativ digitale Tools.

Tipps zu verschiedenen Lehrformaten

Für interaktive Seminare:

- Optimal ist eine Ausstattung mit mind. zwei Kameras, sodass Lehrperson & interne Studierende (abwechselnd oder gleichzeitig) gezeigt werden.
- Optimal sind ein großer Bildschirm & eine Leinwand, sodass Externe gesehen & Chat gelesen werden kann.
- Digitale Tools wie z.B. Padlet, Pingo und Etherpad einbinden, auf die Interne & Externe via Smartphone/Laptop zugreifen.
- Für Gruppeneinteilungen bieten sich rein interne und externe Gruppen an.

Für klinisch praktische Lehrformate:

- Beschreiben Sie das praktische Vorgehen in Worten z.B. „Wie tasten Sie einen Bauch ab?“
- Lassen Sie Interne ihren Einblick/ Eindruck zusammenfassen.
- Erbitten Sie Fragen & Anmerkungen von den Externen.

Literaturtipps

- Tipp zu HeiCONF
- Tipp zu Bedside Teaching mit iPad
- Dokument der Uni <https://www.urz.uni-heidelberg.de/de/2020-03-16-digitale-zusammenarbeit>